

Phaidra - flexibel, innovativ und universitätsweit

Phaidra

Ein kleiner Einblick in die
Entstehungsgeschichte

Susanne Blumesberger

Phaidra - flexibel, innovativ und universitätsweit

Was bedeutet Phaidra?

Phaidra, ein Akronym für

Permanent **H**osting, **A**rchiving and **I**ndexing of
Digital **R**esources and **A**ssets

ist ein gesamtuniversitäres Digital Asset
Management System mit
Langzeitarchivierungsfunktionen

**Die Universität
Wien
um 1900**



Phaidra - flexibel, innovativ und universitätsweit

Digitalisate an der Universität Wien

1 Individuelle Lösungen

Individuelle und willkürliche Verwaltung digitaler Inhalte
aus Verwaltung, Forschung und Lehre -
Wiederauffindbarkeit und Langzeitarchivierung nicht
gegeben

Phaidra - flexibel, innovativ und universitätsweit

Digitalisate an der Universität Wien

2 Erschwerter Zugriff

Geringe benutzerfreundliche technische Infrastruktur zur Unterstützung von Lehre und Forschung.

Kaum systematische Erfassung, langfristige Zugänglichkeit und Verfügbarkeit digitaler Information.

Phaidra - flexibel, innovativ und universitätsweit

Digitalisate an der Universität Wien

3 Forschung und Lehre im Elfenbeinturm

Forschung und Lehre passiert mehr oder weniger im Verborgenen, die Öffentlichkeit hat geringen Zugang

Phaidra - flexibel, innovativ und universitätsweit

Digitalisate an der Universität Wien

4 Datenfülle

Entstehung zahlreicher digitaler Lehrressourcen und
Lerninhalte → Insellösungen

Phaidra - flexibel, innovativ und universitätsweit

Digitalisate an der Universität Wien

5 Produktion von „Wegwerfprodukten“

Zahlreiche kostenintensive Inhalte.

Austauschbarkeit, Rekombinierbarkeit und
Wiederverwendbarkeit von Content

→ nicht wirklich vorhanden.

Phaidra - flexibel, innovativ und universitätsweit

Digitalisate an der Universität Wien

6 lock-in der Lehr-/Lerninhalte

Studierende erhalten Lehr-/Lernressourcen entweder über persönliche Websites von Lehrenden oder über das universitätsweite Lernmanagementsystem

→ Schwierigkeiten in der Auffindbarkeit und Nutzbarkeit und Unsichtbarkeit der Lehr- und Lerninhalte.

Phaidra - flexibel, innovativ und universitätsweit

Digitalisate an der Universität Wien

7 erschwertes kollaboratives Arbeiten

Die Ergebnisse von Forschungstätigkeiten sind lokal gespeichert bzw. – in institutseigenen Datenbanken abgelegt. Dokumente, die in einem kollaborativen Arbeitsprozess entstehen, zirkulieren häufig per Email in der Runde der WissenschaftlerInnen.

Phaidra - flexibel, innovativ und universitätsweit

Digitalisate an der Universität Wien

8 Forderung nach Langzeitarchivierung von Digitalisaten

Die Universitätsbibliothek stellt digitale Ressourcen für Forschung und Lehre zur Verfügung.

- Digitalisierte Fachinformation
- Digitalisierte Altbestände
- Wissenschaftlicher Output der Universität, der nur noch in digitaler Form vorliegt (u.a. Post- und Preprints)
- Zugang zu Informationen und der langfristigen Erhaltung derselben

Phaidra - flexibel, innovativ und universitätsweit

Auswahl an Anforderungen /1

1. Wiederauffindbarkeit und Langzeitarchivierung von digitalen Inhalten im Bereich der Verwaltung, Lehre, forschungsgeleitete Lehre und Forschung
2. Beständiger Datenpool für Verwaltung, Lehre und Forschung
3. Sichtbarmachung, systematische Archivierung und zur Verfügung stellen von Forschungsergebnissen
4. Mehrfachnutzung von Lehr- und Lerninhalten

Phaidra - flexibel, innovativ und universitätsweit

Auswahl an Anforderungen /2

5. Möglichkeit des kollaborativen Arbeitens
6. Systematische Ablage von Lehr- und Lerninhalten
7. Zugriff auf den wissenschaftlichen Output der gesamten Universität, von institutsinternen Arbeitsgruppen und interdisziplinären sowie internationalen Projektgruppen.
8. Realisierung eines digitalen Archives

Phaidra - flexibel, innovativ und universitätsweit

Die Lösung

Anforderungen →
Lösungen = Phaidra

Phaidra - flexibel, innovativ und universitätsweit

DAMS

Ein Digital Asset Management System ermöglicht die Verwaltung, das Auffinden und Abrufen von Metadaten und der zugehörigen digitalen Objekte im lokalen System bzw. in verteilten Systemen.

Phaidra → DAMS mit
Langzeitarchivierungsfunktionen

Die Entstehungsgeschichte von Phaidra

Schritt 1

Bildung einer **Arbeitsgruppe** (Zentrum für Lehrentwicklung, Zentraler Informatikdienst, Universitätsbibliothek Wien)

Konsequente Umsetzung des **Bologna-Prozesses** mit besonderer Berücksichtigung der curricularen Verankerung von eLearning in Hinblick auf die Umsetzung der modularisierten und forschungsgeleiteten Lehre.

Für den Bereich der **Forschung** sind die allgemeinen hochschulpolitischen Rahmenbedingungen die zunehmende Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien zum Zweck der Forschung für die Informationsgewinnung und Archivierung.

Die Entstehungsgeschichte von Phaidra

Schritt 2

Durchführung einer Online-Umfrage an der Universität Wien zur Erhebung schon bestehender bzw. in Planung befindlicher Systeme.

Ergebnisse:

- Die **Langzeitarchivierung** ist die wichtigste Anforderung an ein DAMS, von 86 % der Befragten wird sie als „sehr wichtig“ oder „wichtig“ eingestuft.
- Von 68 % der Befragten ist die **Digitalisierung** nicht-digitaler Objekte geplant oder gewünscht.
- Die Anforderungen der Fakultäten sind ansonsten sehr unterschiedlich und heterogen, sodass **hohe Ansprüche an die Flexibilität** eines DAMS gestellt werden.

Die Entstehungsgeschichte von Phaidra

Schritt 3

Gespräche mit eLearning-Beauftragten bzw. StudienprogrammleiterInnen

Ergebnisse → **Pilotpartner:**

- Fakultät für Informatik,
- Fakultät für Physik,
- Fakultät für Lebenswissenschaften
- Zentrum für Translationswissenschaften
- Universitätsbibliothek Wien

Konkrete Pläne, um ein DAMS mit Langzeitarchivierungsfunktionen zu schaffen

→ Insellösungen vermeiden → ein universitätsweites System wählen

Die Entstehungsgeschichte von Phaidra

Schritt 4

Entwicklung einer **Metadatenpezifikation**

Arbeitsgruppe bestehend aus

- VertreterInnen des Projektzentrums Lehrentwicklung,
- des Bibliotheks- und Archivwesens sowie
- ExpertInnen der Universität Wien

entwickelte die erste Version eines Metadatenchemas zur Beschreibung digitaler Objekte. (Weiterentwicklung von **LOM** = Learning Object Metadata)

Die Entstehungsgeschichte von Phaidra

Schritt 5

Technische Evaluation von Softwareprodukten

→ Entscheidung für das Open Source System **Fedora**

Die Entstehungsgeschichte von Phaidra

Schritt 6

16. April 2007 Arbeitsbeginn von

- Advisory Board
- Pilotpartner
- ZID
- Projektmanagement

16. April 2008 Release

Phaidra - flexibel, innovativ und universitätsweit

Phaidra - eine Antwort auf viele Fragen/ 1

1. Systematische Ablage, Wiederauffindbarkeit und Langzeitarchivierung → erweiterbares Metadatenschema und Permalinks
2. Beständiger Datenpool für Verwaltung, Lehre und Forschung → benutzerfreundliche Infrastruktur (Hilfstexte, Glossar, Helpdesk des ZID)
3. Sichtbarmachung und systematische Archivierung von Forschungsergebnissen → offenes System mit ausgefeiltem Zugriffskonzept

Phaidra - flexibel, innovativ und universitätsweit

Phaidra - eine Antwort auf viele Fragen/ 2

4. Mehrfachnutzung von Objekten, kollaboratives Arbeiten → Collections
5. Zugriff auf wissenschaftlichen Output der Universität Wien → Schnittstellen zu bereits vorhandenen Systemen
6. Realisierung eines digitalen Archivs → Maschinenschnittstelle, gezielte Suchbarkeit, Metadatenschema, Benutzerfreundlichkeit, Unicode, Rechteverwaltung, Versionsverwaltung, Nutzungsbedingungen und mehrere Lizenzen

Phaidra - flexibel, innovativ und universitätsweit

Susanne Blumesberger

Customermanagement

`susanne.blumesberger@univie.ac.at`

Danke!

<https://phaidra.univie.ac.at>